

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zulagen; einzelne Nr. 10 Rpf.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil 10
Millimeter breite Millimeterzeile 18
Anzeigenschlag 10 Uhr vorm.

Nr. 196

Donnerstag, am 23. August 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Die „Ar. Nr.“ Lichtspiele zeigen ab gestern bis mit Sonntag täglich, an mehreren Tagen sogar mehrmals, den gewaltigen Kriegsfilm „Stoßtrupp 1917“, der unter der Schirmherrschaft der nat.-soz. Kriegsoffiziersvereine nach dem Kriegsbuch von Hans Zöberlein gedreht wurde. Zwei Stunden Höhe! Granaten aller Kaliber besäen den Boden an der Wisne, in Glandern, bei Cambrai. Zwei Stunden spritzen Erdfontänen, bricht der Boden auseinander, fällt zusammen, zwei Stunden treuen Schrapnelle ihr verderbbringendes Eisen, haben die Stahlmantelgeschosse schwerer und leichter MGs; zwei Stunden zucken rings am Horizont die Blitze der feuernden Batterien, ziehen die Leuchtflugel ihre Bahnen durch das Dunkel der Nacht. Und in dieser Hölle leben, nein haufen Menschen! Sie liegen in den Löchern, in den Gräben, in den Sprengtrichtern, bis zu den Knien im Wasser, dreht, übermüdet und doch immer wach. Sie kämpfen gegen einen Feind, den sie kaum sehen; sie hungern und dursten. Welche Wälder von Tragik und Heldengröße entwickeln sich dem Auge. Ein Höllenpaß scheint zu sein und ist doch Wirklichkeit gewesen. Der Film ist ein Bekenntnis zum heroischen deutschen Menschen, ein Dank an unsere Feldgrauen und eine Mahnung an unsere und unserer Jugend Pflicht gegenüber den Opfern des Weltkrieges, die ihr Leben, ihre Gesundheit hingaben für ein besseres Deutschland. Er ist aber auch ein Bekenntnis zum Frieden von grausamster Eindringlichkeit.

— Auf Blatt 315 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Ernst Wolf & Cie. in Delfa ist eingetragen worden, daß die Procura des Kaufmanns Kurt Alfred Grimmer erloschen ist.

— Ein unbedeutender aber eigenartiger Unfall ereignete sich gestern in einem Kraftwagen der RW. In der Kurve an der Teichmühle fiel eine schmale Leiste, die zum Befestigen von Klemmplatten im Wagen dient, und wahrscheinlich durch die Erschütterungen des Wagens losgerissen worden, einer Dame, die einen Säugling auf dem Schoße hatte auf den Kopf und dann dem Kind auf die Wange, wodurch es eine leichte Rißwunde erhielt.

— Das im Grundbuche für Schellerhau, Blatt 189, eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer Landwirt Johannes Wilmann in Schellerhau) soll am Dienstag, 18. September, nachmittags 1/23 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 30,4 Ar groß und nach dem Verkaufswert auf 15 750 RM. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 7 100 RM. Das Grundstück liegt in Schellerhau am Amthausweg abseits der Dorfstraße und besteht aus Wohngebäude mit Scheune.

Ripsdorf. In den nächsten Tagen soll hier mit den Arbeiten zum Neubau des Postamtes begonnen werden. Dieses kommt bekanntlich in den unteren Teil des Gartens des Fremdenhofes „Halali“, der vor mehreren Jahren schon für diesen Neubau gekauft wurde.

Dresden. Zu der Nachricht von der Berufung des bisher am Zwisdauer Krankenhaus tätig gewesenen Professor Dr. Grote an das Dresdner Rudolf-Hefz-Krankenhaus teilt das Sächsische Nachrichtenamt mit, daß Professor Dr. Grote zum 1. Oktober 1934 als Leiter der Medizinischen Klinik des Rudolf-Hefz-Krankenhauses berufen werden soll. Leiter des Krankenhauses ist nach wie vor Stadtobermedizinalrat Dr. Jensen.

Ripsdorf. Ein schwerer Unfall als Folge eines groben Aufzugs hat sich in vergangener Nacht in der Nähe der Bärenfelder Mühle ereignet. Leichtsinrige Burschen, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, haben eine Ruhebank vom Waldestrande nach der Straße geschleppt und dort aufgestellt. Gegen diese Bank fuhr ein Musiker aus Freital, der in Oberbärenburg zur Reunion aufgespielt hatte und auf dem Heimwege war. Durch den Anprall wurde er vom Rade geschleudert und brach beim Sturz das Genick. Ein ihm ebenfalls auf dem Rade folgender Schmiedeberger Einwohner fuhr gleichfalls an, kam aber beim Sturze mit leichteren, insbesondere Hautverletzungen davon. Die Gendarmerte fahndet mit einem Spürhund nach den Tätern.

Glashütte. Aufgehoben wurde der Mechaniker Karl Oskar Rämmler mit der Wirtschafterin Alice Charlotte Piehsch, beide in Glashütte.

Aufruf zur Anmeldung für die Abstimmung im Saargebiet

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungsberechtigung und über die Anmeldung der Abstimmungsberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmfähige, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann kein Stimmrecht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmfähigen, diesen Antrag mit vollständiger Bescheinigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeausschuß“ des Bezirks gerichtet ist, in dem der Abstimmungsberechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohnereigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);

2. die Gemeinde, in der er die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 hatte;

3. den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrags;

4. die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweisstücke für die Einwohnereigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweisstücke nicht in den Händen der Antragsteller, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungsberechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeausschuß im Saargebiet gelangen zu lassen.

Zur Aufklärung über alle, bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Abstimmungsberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnorts (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeireviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine — in Berlin befindet sich diese SB 11, Stresemannstraße 42 — zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungsberechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Nichts als Ausflüchte

Antwortnote der Regierungskommission des Saargebietes an das Auswärtige Amt

Saarbrücken, 22. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat an das Auswärtige Amt in Berlin folgende Note gerichtet:

Die Regierungskommission des Saargebietes beehrt sich, dem Auswärtigen Amt den Empfang der Verbalnote II S. O. 1880 vom 14. August 1934 zu bestätigen, die sich mit der mißbräuchlichen Ausdrucksweise befaßt, die sich einige im Saargebiet erscheinende Zeitungen beim Ableben des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, zuschulden kommen ließen.

Die Regierungskommission, die in gleichem Maße wie die deutsche Regierung diese Erzele mißbilligt, hatte nicht verfehlt, sich mit denselben bereits vor Erhalt der Verbalnote zu beschäftigen. Bei Erörterung der zu ergreifenden Maßregeln stellte sie mit Bedauern fest, daß keine Gesetzbestimmung zur Unterdrückung schimpflicher Angriffe gegen verlorene Staatsmänner vorhanden ist. Diese Fälle unterliegen allein dem Urteil des Anstandes und der öffentlichen Meinung. Somit vermochte die Regierungskommission nur die Ausdrucksweise, die anlässlich dieses traurigen Ereignisses von einigen Zeitungen des Gebietes geführt wurde, ebenso zu beklagen wie diejenigen anderer Zeitungen, bei der Ermordung des österreichischen Bundeskanzlers.

Was die gegen Seine Erzellen, den Führer und Reichskanzler, gerichteten Schmähungen anbelangt, hatte die Regierungskommission bereits vor dem 14. August gegen zwei Zeitungen Sanktionen ergriffen, die nach dem derzeitigen Stand ihrer Gesetzgebung zulässig erschienen, eine Tatsache, die der Aufmerksamkeit der deutschen Regierung entgegen sein dürfte. Sie hatte ferner vor diesem Zeitpunkt den Entwurf einer Verordnung vorbereitet, durch die sie instandgesetzt werden soll, gegen Druckschriften, die sich Ausfälle gegen Staatsoberhäupter zuschulden kommen lassen, einzuschreiten. Der Entwurf liegt zurzeit den gewählten Vertretern der Bevölkerung zur Abgabe eines Gutachtens vor.

Glashütte. Eine Wänschelrutengängerin ist jetzt schon einige Male hier tätig gewesen, einmal bei dem zugeschütteten, jetzt wieder zu Zwecken der Forschung geöffneter Bergstollen am Drembang, zum andern auf dem auf halber Bergeshöhe gelegenen Grundstück des Fabrikanten Herbert Kobl, der dort einen Schacht graben läßt, mittels dessen man auf eine Wasserader zu stehen hofft. Die dortigen Bohr- und Sprengarbeiten in bereits 14 Meter Tiefe, die man schon ausgeben wollte, werden nun fortgesetzt, da die Dittersdorfer Wänschelrutengängerin in einer Tiefe von 18 Metern eine Wasserader festgestellt hat. Ein gutes Stück Arbeit ist schon geleistet worden von den beiden Brunnenarbeitern, die nach den ersten 2—3 Metern Erdreich jeden Splitter dem harten Eisgestein abringen mußten.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag stürzte auf der Prager Straße ein 29 Jahre alter Arbeiter aus der Höhe des zweiten Stocks von einem an einem Hause angebrachten Baugerüst auf die Straße. Er erlitt lediglich Gesichtverletzungen und wurde dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt.

Penig. Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich in einer Emailwarenfabrik dadurch, daß eine 17 jährige Arbeiterin

Die Regierungskommission hat damit im Voraus die Verachtung der in oben genannter Note vorgebrachten Beschwerden gegen die Erzele einer unabhängigen Presse anerkannt. Sie kann indessen nicht umhin, ihrem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß die deutsche Regierung seit vielen Monaten und trotz der unbeantworteten gebliebenen Proteste der Regierungskommission in einer gefehlt der Kontrolle des Staates unterstellten Presse einen heftigen Feldzug gegen die Regierungskommission, ihre Mitglieder und ihre Beamten duldet. Mehr noch: Angriffe oft schimpflicher Art — um dies festzustellen, genügt ein Hinweis auf eine von einem verantwortlichen Reichsminister an der Grenze des Saargebietes gehaltene Rede — wurden fast täglich durch die amtlichen deutschen Rundfunksender verbreitet.

Da die Note der deutschen Regierung der Presse mitgeteilt worden war, wird die Regierungskommission dieses Antwortschreiben veröffentlichen, sobald es in den Besitz der deutschen Regierung gelangt sein wird.

Saarbrücken, 21. August 1934.

Das Wichtigste an dieser Note scheint uns zu sein, daß die Regierungskommission die deutschen Beschwerden als begründet anerkennt. Sie verliert zwar, diese Anerkennung dadurch abzuschwächen, daß sie ihrerseits Beschwerden über die Haltung der deutschen Presse und des deutschen Rundfunks ihr gegenüber vorbringt. Dieser Versuch scheitert freilich völlig. Denn wenn die deutsche Presse die Haltung der Regierungskommission einer zu weiten scharfen Kritik unterzogen hat, so haben dafür gewisse, von der Regierungskommission gebildete Zustände im Saargebiet, die zu den letzten beispiellosen Erzele einiger im Saargebiet erscheinenden Blätter geführt haben, allen Anlaß gegeben.

auf noch nicht geklärte Weise mit ihren Haaren in die rotierende Schmirgelscheibe geriet. Das bedauernswerte Mädchen erlitt sehr schwere Kopfverletzungen.

Zöblitz. Ein hiesiger Arbeiter hatte seine erwachsene Schwester vor sich auf die Lenkstange des Fahrrades gesetzt. Bei der Abfahrt vom abschüssigen Sorgauer Berg verlor er die Herrschaft über das Fahrzeug. Im gleichen Augenblick platzte infolge der Überlastung die Bereifung des Rades. Die beiden Fahrer kamen so unglücklich zum Sturz, daß sie schwere Verletzungen erlitten.

Better für morgen!

Nach verbreiteten, in der Hauptsache noch am Donnerstag auftretenden Gewittern kühler und unbeständig mit einzelnen leichten Schauern bei westlichen Winden.